



Weihbischof em. Dr. Klaus Dick

Rudolf Gehrig

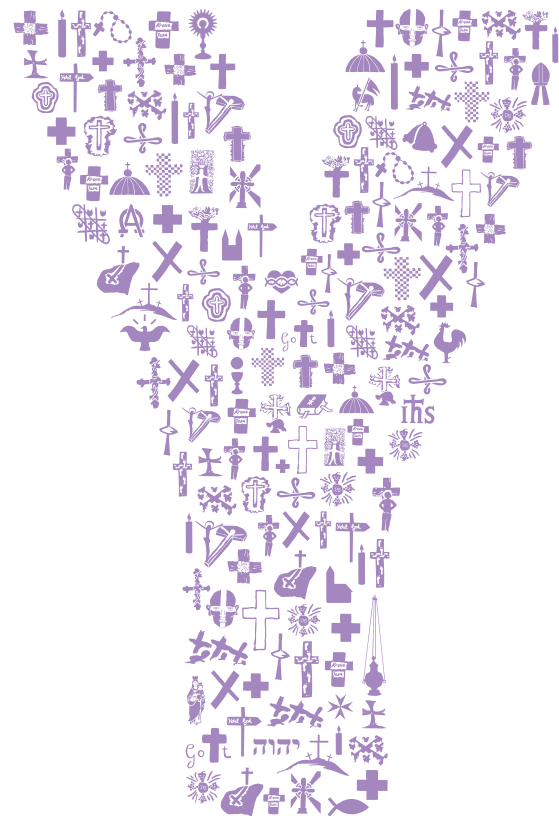
Bernhard Meuser

Andreas Süß

YOU CAT

DEUTSCH

Update! Beichten!



YOUCAT

DEUTSCH

UPDATE! BEICHTEN!

Weihbischof em. Dr. Klaus Dick

Rudolf Gehrig

Bernhard Meuser

Andreas Süß

Inhalt

1. GEH BEICHTEN!

Warum es stark ist, die Versöhnung mit Gott zu suchen.
Und wie man das macht.
Seite 9

2. IN & OUT

Der etwas andere Beichtspiegel
Seite 21

DAS SAKRAMENT DER BEICHTE

Wie geht das denn jetzt?
Was braucht man dazu?
Und wie mach ich das bloß?
Seite 27

GUTE GEBETE ZUR BEICHTE

Seite 35

Die Zeichen und
ihre Bedeutung:



Wörtliches
Zitat



Zitat aus der
Hl. Schrift



Infos &
Tipps



YOUCAT-
Frage

3. BEICHTEN – YES, I CAN!

Seite 45

ZUR ERGÄNZUNG I

Beichtstuhl oder Beichtgespräch?
Seite 68

ZUR ERGÄNZUNG II

Fragen zur Beichte
Für alle, die es genau wissen möchten.
Seite 72

Bibliographische Information der
Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliographie; detaillierte bi-
bliographische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2013 by
Sankt Ulrich Verlag GmbH, Augsburg
Die Verwendung der Marke YOUCAT
erfolgt mit freundlicher Genehmigung
des Herausgebers des YOUCAT, der
Österreichischen Bischofskonferenz.
Alle Rechte vorbehalten.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis des
Bischöflichen Ordinariates Augsburg,
Nr. 4163 vom 07.06.2013, Monsignore
Harald Heinrich, Generalvikar
Umschlaggestaltung, Layout,
Illustrationen und Satz:
Alexander von Lengerke, Köln

Gesamtherstellung:
CPI BOOKS – Ebner & Spiegel, Ulm
ISBN 987-3-86744-173-5
www.sankt-ulrich-verlag.de
www.youcat.org



STATT EINES VORWORTS

Als ich 15 Jahre alt war, habe ich von der wirklich befreienden Wirkung der Beichte noch nicht so viel spüren können. Doch seitdem ist viel passiert. Mittlerweile bin ich Priester und freue mich, jungen Menschen die Schönheit der Liebe und Barmherzigkeit Gottes im Sakrament der Versöhnung zeigen zu können – und sie immer wieder selbst in der eigenen Beichte zu erfahren. Unzählige Beichten junger Menschen durfte ich schon hören, und es ist für mich sehr bewegend zu sehen, wie Gott uns von Schuld befreit, Wunden heilt und uns durch seine Vergebung neues Leben ermöglicht.

Vor dem Weltjugendtag 2005 hätte ich nicht gedacht, dass sich junge Leute einmal zu sechs Stunden Gebet und Gesang versammeln und dann auch noch zur Beichte gehen. Doch genau das war der Wunsch einer Gruppe von jungen Menschen in Bonn, die ihre Erfahrungen vom Weltjugendtag und aus verschiedenen geistlichen Gemeinschaften weitertragen wollten. Heute ist das Konzept unter dem Namen „Nightfever“ bekannt. Und es funktioniert überall. Bei jedem Nightfever-Abend sitzen acht bis zehn Priester offen sichtbar (und in ausreichender Entfernung, damit man nichts hören kann) in den Seitenschiffen. Vor ihnen brennt eine Kerze, und ein Schild weist darauf hin, was sie anzubieten haben: „Gespräch, Segen, Sakrament der Versöhnung“. Vor diesen Schildern bilden sich recht schnell lange Schlangen. Warum? Weil wir in der Beichte die befreiende Kraft der Versöhnung Gottes empfangen und neu anfangen mit Gott. Und die Freude dieser Erfahrung ist wirklich sichtbar. An einem Abend sprach mich unvermittelt eine Besucherin an. Sie hatte gesehen, wie eine junge Frau völlig gelöst und glücklich von der Beichte kam. Es war mit Händen zu greifen, welche Last von ihr abgefallen war. Die Frau sprach mich also an und sagte: „Das möchte ich auch.“ Sie wusste nicht genau, wie Beichten geht, aber sie hatte gesehen, was passiert. Deshalb kann ich von ganzem Herzen empfehlen:

Mach einen Neustart! Geh beichten!

Andreas Süß
Geistlicher Leiter von Nightfever



1.

GEH BEICHTEN!

**Warum es stark ist,
die Versöhnung mit Gott
zu suchen.
Und wie man das macht.**

Bernhard Meuser

Was steht ganz oben auf der Hitliste der unbeliebtesten Sachen? Ganz klar: der Besuch beim Zahnarzt. Aber nach dem Zahnarzt kommt gleich die Beichte.

Einem wildfremden Menschen die schlimmsten Sachen über mich erzählen? Ja, bin ich denn verrückt?! Und dann noch zu einem Priester hingehen und ihm sagen, dass ich geklaut, getrickst, gelogen habe? Dass ich meinen Banknachbarn zum Teufel gewünscht und halbe Nächte auf schlimmen Seiten im Internet rumgesurft bin? Das geht doch gar nicht! Was der über mich denkt! Dem kann ich ja nie wieder unter die Augen treten!

Okay, stimmt. Es gehört ganz schön viel Mut dazu, auch zu den dunklen Seiten in seinem Leben zu stehen.

Irgendwie wollen wir alle die Größten sein.

Wir wollen glänzen, wollen bewundert werden.
Und vieles ist ja auch echt bewundernswert
an uns.

- + Der eine ist ein Genie in Mathe
- + der andere ist ein genialer Sportler
- + wieder ein anderer ist als Freund einfach super,
er würde sein letztes Hemd für dich geben

Aber jeder weiß, dass er auch Böses tut.

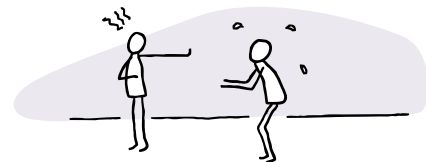
Eine Weile kann man seine dunkle Seite verstecken. Aber eines Tages kommt es doch heraus, dass meine tolle Hausarbeit auf copy & paste beruht. Wir werden bei einer Lüge erwischt, jemand stellt uns: „He, du hast mich seit Jahren angelogen!“ Wir müssen zugeben, dass uns die Sucht in den Krallen hat. Dann wird es peinlich.



Feiglinge suchen dann Entschuldigungen und Ausreden.
Wer Mut hat, sagt:

„Ja, das war so. Ich habe
unglaublichen
Mist
gebaut. Bitte verzeih mir!“

In den meisten Fällen wird der Mut zum Bekenntnis belohnt. Aber oft bleibt auch ein schales Gefühl zurück. Ich musste mal zu einem Freund dieses schwere Wort sagen: „Kannst du mir noch einmal verzeihen?“ Und was sagte mein Freund: „Okay, verzeihen kann ich dir, aber vergessen kann ich das nie!“ Hallo, was ist das denn für ein Verzeihen!? Damals war ich gerade schlagfertig drauf – und ich hab meinem Freund gesagt: „Dann wäre es mir lieber, wenn du mir nicht verzeihst, dafür die Sache aber vergisst!“





Hallo Gott, mich gibt's noch!

Vor ein paar Tagen war ich wieder einmal beichten. Hallo Gott, mich gibt's noch! Hab ziemlich viel Mist gebaut. Bin dir aus dem Weg gegangen.

Ich weiß genau, warum. Jede Sünde, jede Lieblosigkeit trifft DICH. Du allein bist Gott! Du allein kannst mir verzeihen.

Hier bin ich, verzeih mir!

Obwohl ich in meinem Leben schon ein paar hundert Mal gebeichtet habe, muss ich mir doch immer einen Ruck geben. Und das, obwohl ich weiß: Wenn ich in fünf Minuten aus dem

Beichtstuhl rauskomme, bin ich so glücklich wie nach einem Bad im Meer.

- + Es ist Frieden in meiner Seele.
- + Ich könnte singen und tanzen vor Freude.
- + Nicht alle haben diese spontane Freude. Aber bei mir ist es so.

Okay – ich wollte von dieser speziellen Beichte berichten: Nachdem ich meine Sünden bekannt hatte, sagte mir der Priester ein paar Worte, die mir die Seele runtergingen wie Honigmilch: „Wenn ich dir im Namen Jesu deine Sünden nachlasse, dann kannst du wirklich neu anfangen. Stell dir vor: ganz neu! Ja, für dich beginnt das Leben gleich noch mal von vorne. Und ich sage dir noch etwas:

**Gott, der die Liebe ist,
verzeiht dir deine Sünden
nicht nur –
in gewissem Sinn vergisst
er sie sogar!“**

Ufff – ich hätte den Mann umarmen können!







Wie Gott ist? Einfach unglaublich!

Ja – das denke ich oft auch von mir: Hey, Gott, wie habe ich das verdient, dass du ausgerechnet so ein Interesse an mir hast?! Du kennst mich doch! Ich hab wirklich nicht so viele tolle Sachen vorzuweisen.

Aber offenbar interessiert das Gott nicht wirklich. Seine Liebe ist unbeirrbar. Und was macht das mit mir? Ich kapituliere. Ich komme angetrabt wie der verlorene Sohn im Evangelium. Ich kann es manchmal gar nicht glauben, dass der Vater im Himmel noch einmal die Arme aufreißt und mich lachend begrüßt. Ich stammele wie der verlorene Sohn: „Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein!“ (Lk 15,21).

Ich kann es nicht fassen, wie Gott auf mich reuigen Sünder reagiert. Normalerweise müsste man sagen: Der macht mich jetzt alle! Sein strafender Blick vernichtet mich! Müsste er nicht irgendwas sagen wie: „Hau ab! Geh mir aus den Augen!“

Ich will dich *nie, nie, nie* wieder sehen!“ Aber genau das tut Gott nicht! Er ist total glücklich, dass ich zu ihm gefunden habe. Er hat ein Fest für mich vorbereitet. Alles vom Feinsten!



„Manche sagen: „Ich habe zu viel Böses getan, der liebe Gott kann mir nicht verzeihen.“ Das ist eine grobe Lästerung! Es bedeutet, der Barmherzigkeit Gottes eine Grenze setzen. Sie hat aber keine: sie ist grenzenlos. Nichts beleidigt den lieben Gott so sehr, als an seiner Barmherzigkeit zu zweifeln.“

JEAN MARIE VIANNEY
(PFARRER VON ARS)

DIE BASICS:

DIE ZEHN GEBOTE

1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.
2. Du sollst den Namen Gottes nicht verunehren.
3. Du sollst den Tag des Herrn heiligen.
4. Du sollst Vater und Mutter ehren.
5. Du sollst nicht morden.
6. Du sollst nicht die Ehe brechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst kein falsches Zeugnis geben über deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht die Frau deines Nächsten begehren.
10. Du sollst nicht das Hab und Gut deines Nächsten begehren.



→ 349

WORAN SICH DAS GEWISSEN *IMMER* HALTEN KANN.

DAS DOPPELGEBOT DER LIEBE

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken.

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.



→ Mt 22,37.39

Lass Jesus, den Auferstandenen, in dein Leben.
Warst du auch fern, mach nur einen Schritt zu ihm hin:
Er erwartet dich mit offenen Armen.

PAPST FRANZISKUS